

Schriftenreihe zur  
Rechtssoziologie und Rechtstatsachenforschung

---

Band 79

# Theodor Sternberg

einer der Begründer des Freirechts  
in Deutschland und Japan

Von

Dr. Anna Bartels-Ishikawa



Duncker & Humblot · Berlin

*Anna Bartels-Ishikawa* · Theodor Sternberg

**Schriftenreihe zur  
Rechtssoziologie und Rechtstatsachenforschung**

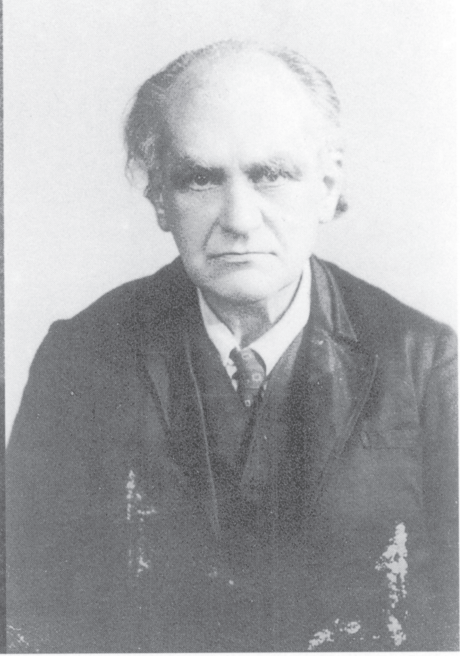
Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst E. Hirsch  
Herausgegeben von Prof. Dr. Manfred Rehbinder

**Band 79**





Theodor Sternberg im Jahre 1914 im Alter  
von 36 Jahren ...



... und am 4. 4. 1941 im Alter von 63 Jahren

# Theodor Sternberg

einer der Begründer des Freirechts  
in Deutschland und Japan

Von

Dr. Anna Bartels-Ishikawa



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Bartels-Ishikawa, Anna:**

Theodor Sternberg – einer der Begründer des Freirechts  
in Deutschland und Japan / von Anna Bartels-Ishikawa. –  
Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Schriftenreihe zur Rechtssoziologie und Rechtstatsachen-  
forschung ; Bd. 79)

ISBN 3-428-09228-7

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7514

ISBN 3-428-09228-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☹

*In Dankbarkeit  
meinem verehrten Lehrer  
Gerhard Dilcher*





## Vorwort

Die vorliegende Biographie und Werkbetrachtung entstand aus der Aufarbeitung und Katalogisierung des Nachlasses von Theodor Sternberg, der in der Chuo-Universität in Tokyo aufbewahrt wird. Der Direktion der Universitätsbibliothek, den Herren Hashimoto und Iwasaki, sowie allen Mitarbeitern gilt mein aufrichtiger Dank für ihre große Unterstützung. Auch ein „Dankeschön“ für die großzügige finanzielle Förderung des Projektes durch die Chuo-Universität sei nicht vergessen.

Ferner möchte ich Frau Annie Crowell, geborene Vogel, für ihre freundliche Hilfe und die Überlassung der Original-Briefe, die sie von Sternberg als Vermächtnis erhalten hatte, danken. Ohne ihre Unterstützung hätte der vorliegende Band nicht so geschrieben werden können.

Auch Frau Dr. med. Ingrid Stergus, der Nichte von Sternberg, gebührt mein Dank für ihre Informationen über die Sternbergsche Familiengeschichte.

Ebenso möchte ich meinem Kollegen Herrn Prof. Toshihiko Hirano (staatl. Universität Hiroshima) sowie Herrn Dr. Thomas Ormond meinen Dank für ihre aufschlußreichen Anregungen aussprechen.

Daneben gilt mein Dank meinen Fakultätskollegen an der Universität Hiroshima, die mir immer wieder Urlaub für Forschungsreisen nach Deutschland gewährten.

Frau Stella Bartels-Wu bin ich für ihre konstruktive Kritik und ihre Hilfe bei der Übertragung der japanischen Texte dankbar.

Last, but not least, danke ich Herrn Prof. Dr. Manfred Rehbinder für seine Anregungen und für die Aufnahme des Bandes in die „Schriftenreihe zur Rechtssoziologie und Rechtstatsachenforschung“.



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	11
I. Kapitel: Kindheit, Elternhaus und Studium.....	17
II. Kapitel: Die erste Berliner Zeit und der Beginn der Freirechtsbewegung .....	21
III. Kapitel: Die drei Werke zum Freirecht .....	25
1. Die „Allgemeine Rechtslehre“ (1904).....	25
a) Sternbergs „Logische Kritik der traditionellen Hermeneutik“ und der herrschenden Rechtsquellenlehre.....	28
b) Sternbergs Rechtsquellenlehre als Basis seines Freirechts ...	31
c) Sternbergs freirechtliches Konzept – die „psychologisch-soziologische Methode“ der Rechtsfindung .....	34
d) Im oder gegen den Strom der Zeit – auch eine Frage der Generation.....	39
e) Mit der „Allgemeinen Rechtslehre“ zum Vorreiter des Freirechts.....	41
f) Die Reaktion des Fachpublikums auf die „Allgemeine Rechtslehre“ .....	47
2. „J. H. von Kirchmann und seine Kritik an der Rechtswissenschaft“ (1908).....	49
3. Die „Einführung in die Rechtswissenschaft“ (1912).....	54
a) „Die Freirechtsbewegung (und) ihre 5 Forderungen“.....	55
b) Die Auseinandersetzung mit den Gegnern des Freirechts.....	57
c) Der Weg der Rechtsfindung.....	60
aa) Wissenschafts-, Gewohnheits- und Gesetzesrecht .....	60
bb) Die Rechtsfindung in der täglichen Praxis der Gerichte	63
d) Zusammenfassende Betrachtung.....	64
4. Wirkung und Einfluß von Sternbergs Lehre.....	67
a) In Deutschland .....	67

b) In Japan .....	68
aa) Die Wirkung der Vorlesungen und Gesprächskreise auf japanische Rechtswissenschaftler .....	71
bb) Die Aufnahme von Sternbergs Werken in Japan .....	75
IV. Kapitel: Von Berlin nach Lausanne (1905-1910).....	77
V. Kapitel: Die zweite Berliner Zeit (1910-1913).....	79
VI. Kapitel: Als Ordinarius an der Kaiserlichen Universität Tokyo (1913-1918).....	89
1. Die privaten Lebensumstände .....	89
2. Die Arbeit .....	93
VII. Kapitel: Leben und Arbeit in Tokyo zwischen den beiden Welt- kriegen (1919-1939).....	99
1. Korrespondent, Berater und freier Dozent.....	99
2. Die Publikationen .....	103
3. Ein dorniger Weg .....	109
VIII. Kapitel: Der zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit (1939-1950)	113
1. Die Zeit des Widerstandes gegen die Nationalsozialisten.....	113
2. Nach dem Krieg .....	126
Schlußwort .....	133
1. Sternberg als Wissenschaftler.....	133
2. Sternberg als Mensch .....	139
Anhang .....	143
1. Lebenslauf von Theodor Hermann Sternberg.....	145
a) in deutscher Sprache.....	145
b) in japanischer Sprache.....	147
2. Wiedergabe der „Vita zum Habilitationsgesuch von 1904“ .....	149
3. Übersetzung aus Kotaro Tanaka: „Mein Leben“ .....	155
4. Übersetzung aus Takeyoshi Kawashima: „Die Lebensspur ei- nes Rechtsgelehrten“ .....	167
5. Verzeichnis des Sternberg-Nachlasses in der Chuo-Universität in Tokyo .....	171
Literaturverzeichnis.....	217

## Einleitung

Tokyo, July 1947

„Testimony.

The qualities of Dr. THEODOR STERNBERG as a jurist I think I know best. Certainly I have had more conversation with him than any other jurist in Japan; through 33 years; many days and many hours. His lectures at State University, Tokyo, about general notions of private law, law of property, law of contract and tort, struck me as extraordinarily suggestive, introducing modern method of legal science, to a large part introduced by himself in his books, which I studied carefully. Two features were most remarkable; solid and profound sociological implementation and his insistence on the practical side of the problems, which is too rare in universities; he knew most ably to connect these two tendencies. Once he lectured about History of Legal Science. Several times about negotiable instruments, mostly bills on order. During the years 1940 to 1945 I could again profit from lectures delivered by him to an association of an elite of Japanese lawyers, judges, professors of law, in which he heaved an enormous amount of new practical and philosophical ideas. It was astonishing how he mastered every branch of law, answering unexpected questions, equal, at least, to best specialists. He also made this association an asylum of democratic tendency; this was, in the dark time of the reactionary regime, consolation and encouragement to all attendants. Lecturing twice a month, 1 1/2 to 2 hours each time, he treated about 100 different subjects; often such of actual emergence. In my worldwide travel I found very few, if any, equal to him as lecturer and teacher.

Dr. Kotaro TANAKA  
Emer. Prof. of Commercial Law,  
State University, Tokyo,  
Former Minister of Education  
(Yoshida governm.)  
Member of Academy of Sciences  
Member of the House of Counselors.“

(Unterschrift Tanakas)